

Der Verein Schweizerdeutsch im Internet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MUNDART

FORUM DES VEREINS SCHWEIZERDEUTSCH

10. JAHRGANG

MAI 2002

NR. 1

ZUM GELEIT

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit ihrem Bestehen muss die Mundartpflege sich mit Untergangspropheten auseinandersetzen. Wenn es früher etwa hiess, die Mundart werde im Hochdeutschen untergehen, sind es heute die Stimmen, die der Mundart den Untergang in Form von Verflachung oder völliger Vermischung voraussagen. Niemand bestreitet zwar, dass es Verflachung und Vermischung gibt. Sie sind aber weder unabänderliche Sprachgesetze noch machen sie den Fortschritt bzw. die Moderne in Sachen Mundart aus. Es gibt immer wieder Menschen, denen die ortsgebundene Form der Sprache, die Mundart, etwas bedeutet und die für sie eintreten, alle an ihrem Platz. Zu denen zählen auch Sie, und ich möchte Ihnen dafür recht herzlich danken!

Hans Rued, *Redaktor dieser Nummer*

DER VEREIN SCHWEIZERDEUTSCH IM INTERNET

An der GV vom vergangenen November konnte eine erste «Fassung» der Internetsite unseres Vereins kurz vorgestellt werden. Unterdessen ist sie im Internet aufgeschaltet und erreichbar unter der Adresse

www.schweizerdeutsch.org.

INHALTVERZEICHNIS

<i>Zum Geleit</i>	1
<i>Der Verein Schweizerdeutsch im Internet</i>	1
<i>Jahresbericht 2001 des Bärndütsch-Vereins</i>	2
<i>Limmatblüten – samt «Saubohnen»</i>	3
<i>Zeitgenössische Mundarttexte</i>	4
<i>Moritz Boschung-Vonlanthen: Träger des Deutschfreiburger Kulturpreises 2001</i>	5

Was für Informationen finden sich dort? Es sind zunächst einmal die wichtigen Angaben zu unserem Verein, wie seine Organisationsweise, seine Ziele und die personelle Besetzung des Vorstandes. Auch auf die einzelnen Zweigvereine ist hingewiesen.

Eine ganze Abteilung befasst sich mit Veröffentlichungen zur Mundart und zur Mundartliteratur. Hier sollen vor allem Veröffentlichungen Platz erhalten, an denen Mitglieder unseres Vereins beteiligt sind. Hinweise nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Mit dem Angebot verschiedener bekannter Mundartverlage kann man sich über einen «Link» direkt verbinden lassen.

In einer weiteren Abteilung kann das Publikum sich auf periodische, über E-Mail versandte Kurzerklärungen oder -kommentare zu einzelnen mundartlichen Wörtern oder Ausdrucksweisen abonnieren. Diese «Worthinweise» werden durch Mitglieder des Vorstands organisiert. Wenn

Die Gedichttexte in dieser Nummer stammen aus dem Band: *I ha di gärn: bärndütschi Liebesgedicht*, herausgegeben von Barbara Traber, Murten: Licorne-Verlag 2001. ISBN 3-85654-837-8 (96 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, SFr. 28.-).

WUNSCH

I möcht es Blatt sy lär u wyss,
du würdich druffe schrybe;
u we mes nachär o verschryss -
I wettis nüschtli blybe.

I möcht es Buech sy i dyr Hang,
du dörfisch drüber sinne;
u wes vergissisch nachenang -
Es wär glych by dr inne.

I möcht es Wort sy wo du seisch,
u chönntisch's nid vergässe;
eso as du's gäng by dr treisch
für angeri dra z mässe.

GERTRUD BURKHALTER

wir genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden, kann der Service in Betrieb genommen werden.

Die Internetseite unseres Vereins soll das «Forum», unser Mitteilungsblatt, nicht konkurrenzieren. Sie ist als zusätzliche Dienstleistung, als Ergänzung gedacht. Wir erhoffen uns einerseits, dass sich gerade die Mitglieder, die nicht einem der drei Zweigvereine angehören, dadurch dem Verein näher fühlen. Es ist nämlich auch möglich, dem Verein Nachrichten unkompliziert auf elektronischem

Wege zu senden.

Beabsichtigt ist natürlich auch eine Wirkung gegen aussen, aus dem Kreis der Mitglieder hinaus. Wer im Internet unter dem Stichwort «Schweizerdeutsch» sucht, wird auch auf unsere Vereinsseite stossen, wird merken, wie attraktiv die Sache der Mundart ist ... und wird schliesslich auf ganz einfachem Weg über das Internet seine Neumitgliedschaft anmelden können!

HANS RUEF